

Das Kunst-Gen der Familie Pfau

Vater, Mutter und Tochter stellen ihre Werke gemeinsam im Gluri-Suter-Huus aus

Textilkunst, Holzspielzeug, Fotografien, Pflanzenfotogramme: Die aktuelle Ausstellung im Gluri-Suter-Huus zeigt Werke von Hilde, Thomas und Anita Pfau und überrascht trotz ihrer verwandtschaftlichen Bindung durch ein enormes Spektrum an Kunstpositionen.

PATRICIA HAGER

Die künstlerische Arbeit einer ganzen Familie in einer gemeinsamen Ausstellung zu zeigen, ist sicher in einer gewissen Weise ein Wagnis. Trotzdem haben sich die Verantwortlichen dazu entschlossen und zeigen zurzeit Werke der beiden getrennt lebenden Eltern Hilde und Thomas Pfau und ihrer Tochter Anita Pfau. Ein Entscheid, der sich gelohnt hat: Entstanden sind drei Einzelausstellungen, die thematisch und technisch unterschiedlicher nicht sein könnten und den Betrachter dazu anregen, nach Gemeinsamkeiten und Parallelen zu suchen.

Schwerpunkt Textilien

Im unteren Stock des Gluri-Suter-Huus zeigt Hilde Pfau einen Ausschnitt aus ihrem reichen Lebenswerk. Das Schaffen der Künstlerin ist Ausdruck ihrer starken Persönlichkeit und besticht durch Humor und Ideenvielfalt.

Der Schwerpunkt der Ausstellung liegt bei Textilobjekten, wird aber durch ihre liebevoll gestalteten Holzspielsachen ergänzt. So sind unter anderem Bastteppiche mit symbolischen, mythologischen und allegorischen Bildelementen sowie monochrome Einzelobjekte, die aus mit Acrylwatte ausgestopftem Stoff bestehen und so zu eigenen



FAMILIENWERK Anita Pfau, Hilde Pfau, Thomas Pfau (v.l.) stellen gemeinsam im Gluri-Suter-Huus aus. PHA

skulpturalen Wesen werden, zu bestaunen.

Geheimnisvolle Bildzeichen

In den Räumen des Dachgeschosses sind schliesslich die Werke von Thomas Pfau und seiner Tochter Anita Pfau zu bewundern. Anita Pfau zeigt Arbeiten aus ihrer Serie Herbarium, die mittlerweile über 200 Unikate umfasst. Sie arbeitet dabei mit einer alten fotografischen Technik, dem Fotogramm, und verwandelt so Blüten und Blätter in geheimnisvolle Bildzeichen. So bewegt sich die Kunstschaffende in einer Schwebelage zwischen alchemistischem Experiment und botanischer Sammeltätigkeit

und zeigt dem Betrachter bekannte Pflanzen in einer unbekannteren Form, die durch ihre Schönheit und Aussergewöhnlichkeit bestechen. Thomas Pfau hingegen hält in seinen Schwarzweissfotografien Natur- und Menschenbilder fest. An der Ausstellung sind Ausschnitte aus seinen drei grössten fotografischen Serien zu sehen; einer Arbeit über die Provence, die Schweizer Berge und die beiden unterschiedlichen Seiten der Gesellschaft in Chicago der frühen Fünfzigerjahre. Hier zeigt er mit einem Sinn für Schönheit und Details die krassen Gegensätze zwischen der boomenden City und ihren Geschäftsleuten

und der armen, mehrheitlich schwarzen Bevölkerung von Chicago.

Hinweis

Die Ausstellung ist noch bis zum 28. März 2010 im Gluri-Suter-Huus an der Bifangstrasse 1 in Wettingen zu sehen. Geöffnet Mittwoch bis Samstag, 15–18 Uhr, Sonntag, 11–17 Uhr. Führung mit den Künstlern: Sonntag, 7. März, 11 Uhr. Parallel läuft noch die Ausstellung von Walter Huser, einem Wettinger Bildhauer, die im Erdgeschoss gezeigt wird.